

Pilzfunde im Oktober ; Pilzfunde im November

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pilzfunde im Oktober.

Nachfolgende auswärtige Sendungen dürfen die Aufmerksamkeit der verehrten Leser verdienen:

Pleurotus tephrotrichus (Fr.)

Beringter Fichtenseitling von Lohse, Zürich, ab Fichtenstumpf, wird von einigen Autoren als selbständige Art angesehen, während andere, so Bresadola, sie als gute Varietät zu *Pleurotus corticatus* (Fr.) stellen.

Tricholoma cinarescens (Bull.)

Knorpeliger Rasling von Känzig, Wiedlisbach. Diese Art könnte allzu leicht mit *Trich. cartilagineum* verwechselt werden, aber alles an dem Pilze, insbesondere die Lamellen schwärzen recht aufdringlich. Wenn Ricken diese Spezies als nicht selten bezeichnet, so wird diese Bewertung des Vorkommens wohl kaum für unser Gebiet zutreffen, wenigstens ist sie dem Verfasser absolut neu.

Hebeloma spoliatum (Fr.)

Wurzelnder Fälbling von Mattmann, Wolhusen. Eben beobachtet der Schreibende, dass die Seiten seines Unterlagenwerkes bei dieser Gattung so auffällig wenig abgegriffen sind. Darum hat ihm die Sendung auch ganz besondere Freude bereitet. Die Art hat viel Ähnlichkeit mit *H. radicosum*, doch ist der Hut glatt, der Stiel unberingt, der Wohlgeruch fehlt, hingegen schwärzt der langwurzelnde Stiel wie auch dessen Fleisch.

An zum Teil sehr interessanten Seltenheiten präsentiert die Luzerner Fundliste:

Craterellus crispus (Sow.)

Vollstielige Craterelle. Dieser prächtigen Art begegnete der Verfasser erstmals als er die Wolhuser-Ausstellung aufbaute und wenige Tage später durfte er sie im Suppensee-Wald an einer Strassenböschung sogar selbst finden. Einige Ähnlichkeit mit dem Trompetenpfefferling ist obiger Art nicht abzusprechen, doch fehlen die Leisten ganz, auch ist der hellgraue Stiel ausgestopft.

Pholiota spectabilis (Fr.)

Ansehnlicher Schüppling. Der Finderin Frau Zehnder, möchte die hübsche Überraschung an dieser Stelle ganz speziell verdankt sein. Die büschelig wachsenden Pilze hatten ihren Standort in einer Wiese unter einem Apfelbaume. Einzeln besehen zeigt diese bei uns bestimmt ganz seltene Art eine gewisse Ähnlichkeit mit *Phol. aurea*, gar wenn man das Fehlen des Reifes übersieht. Das Velum parziale reisst gewöhnlich so, dass nur eine verkümmerte Manschette zustande kommen kann. Am Hutrande hingegen bleibt dieselbe dann oft centimeterbreit eingebogen recht lange erhalten. Der Leser sei noch auf die von Dr. Konrad geäußerte Stellungnahme zu diesem Pilz hingewiesen, die im Jahrgang 1934 auf Seite 177 publiziert wurde. Ferner auf die Veröffentlichung von R. Singer, Leningrad, Jahrgang 1939. Seite 27 dieser Zeitschrift. Man lese die Beschreibung in Rickens Blätterpilze Nr.604, die nicht für *Ph. aurea*, sondern eben für diese *spectabilis* gilt und dann auch den Nachtrag bzw. die Fussnote von Nr. 1405 daselbst.

Thelephora clavularis (Fr.)

Keulenförmiger Wärzling von Kiener Jakob, ab Holz in Kanalisationsöffnung. Leider ist die Beschreibung, die einzig auf unsern Pilz einigermassen zu passen scheint, in Migula, Band III, 2. Teil, I. Abtlg., Seite 102, Nr. 1599 denkbar knapp gehalten, desgleichen diejenige in «Bigéard et Guillemin». Der Fund besitzt meist einen auffällig knolligen Stiel, der sich an dessen Spitze zu einer Art Tellerchen erweitert. Der ganze Pilz hat daher viel Ähnlichkeit mit einem Hexenbesen en miniature.

Phlegmacium orichalceum (Batsch.)

Blutroter Klumpfuss mit violetter Hut, von Kiener Jakob, vide diesbezüglich Abhandlung von G. Schlapfer in Nummer 11, Seite 166.

Bresadola zeigt in Band XIII, Tab. 622, die Spezies ebenfalls.

Tricholoma colossum (Fr.)

Riesen-Ritterling von Fr. Stählin aus dem Gotthardgebiet. Wenn O. Schmid,, unser verdienter Verbandspräsident, dem der Verfasser eines der Prachtsstücke vermittelte, schreibt: «(. . . in Wahrheit ist er mir noch nie zu Gesicht gekommen. Der riesige Pilz verdient seinen Namen mit Recht und die früher einmal spukende Verwechslung mit *robustum* und *imperialis* ist unverständlich. Der Fund scheint mir der interessanteste

der ganzen Saison)», so kann sich der Schreiber dieser Auffassung uneingeschränkt anschliessen. Etwas unbegreiflich bleibt, warum viele Autoren das Röten des Fleisches mit «ziegelrot» bezeichnen, während doch, wie dies Bresadola auch tut, lachsrot die Farbe einzig präzise fixiert.

E. J. Imbach.

Anmerkung: Infolge Abwesenheit durch Militärdienst konnten einige Sendungen nicht behandelt und beantwortet werden. Die frdl. Sender wollen dies wohlwollend entschuldigen.
d. O.

Pilzfunde im November.

Aus der Luzerner-Fundliste vom November mögen diesmal erwähnt werden:

Phlegmacium emollitum (Fr.)

Bitterer Schleimkopf. Dieser hübsche *Cortinarius* wurde von Bucher Andr. eingebracht. Die Fixierung einer Bestimmung wurde dadurch sehr erschwert, indem die Diagnose von *Hydr. duracina* (Fr.) ebensogut auf unsern Pilz zu passen schien. Der etwas schleimige Hut, vor allem aber die fast glatten Sporen liessen jedoch für den erstern entscheiden. Etwas mag irritieren, dass man in den meisten Grosswerken umsonst nach der Art *emollitum* sucht.

Flammula gummosa (Lasch)

Schuppiger Flämmling, wurde vom Verfasser in einem einzelnen prächtigen Exemplar gefunden. Seinen Standort hatte der Pilz im Astloch einer lebenden Eiche am Waldrande.

Pholiota heteroclita (Fr.) Gil.

Diese sicher seltene *Pholiota*-Art wurde in einem Schopfe an Pappelspälten rasig wachsend gefunden. Ein erster flüchtiger Augenschein musste wohl gefrorene *Hyph. sublateritium* vorgetäuscht haben, denn fast die ganze prächtige Ausbeute wanderte in den Kehrichteimer, wo sie aber, nachdem die Sporenfarbe ermittelt war, wieder recht behutsam ausgegraben wurde. Einiges in der Haltung deutete auf eine *Flammula*-Art, gedacht wurde an *Fl. fusca*. Spätere

Standortserhebungen machten sie dann *Phol. destruens*verdächtig. Die Lösung brachte schliesslich das neuerworbene Werk von Lange, «*Flora agaricina Danica*», Tafel 108, Figuren C und Text, Band III, S. 58, Nr. 12. Gut beschrieben ist *heteroclita* ferner in Migula, Band III, 2. Teil, I. Abtlg., S. 541, unter Nr. 3310. Man beachte auch die Observations in Maublanc, Ausgabe 1939, Bd. I, S. 45, die wahrscheinlich mit Recht im Widerspruch zu Rickens Annahme (vide Fussnote «Blätterpilze», 595) stehen.

An Einsendungen erfreuten besonders:

Pleurotus nidulans (Pers.)

Orangefuchsiges Seitling. Eine nette Überraschung von unserem lieben Thalwiler Mykologen, Lehrer Hs. Kern, von dem auch die nachfolgende Art

Flammula liquiritiae (Pers.)

Breitblättriger Tannen-Flämmling in zwei prächtigen Büscheln übermittelt wurde.

Pleurotus mitis (Pers.)

Milder Seitling, sandte in niedlicher Gruppe auf Tannenast unser Basler Freund Schärer. Die gummiartig-dehnbare und abziehbare Haut sowie die winzigen Sporen charakterisieren diese interessante Art sicher.

Anthurus Muellerianus (Klchbr.)

Var. *aseroeformis* (Ed. Fischer). Hier berichtet mit unvergleichlichen Photodokumenten Schärer, Basel über den sensationellen schweizerischen Erstfund dieser sonst in Australien und Neuseeland beheimateten Phalloidee. Der glückliche Finder dieser reizenden Schwanzblume ist Herr Phil. Schmid, Redaktor der Schweiz. Blätter für Naturschutz. Gefunden wurde die Pilzblume im Rheinfelderwald nahe bei Kaiseraugst.

Dem interessierten Pilzfreunde sei empfohlen, inzwischen das Doppelheft 3/4, 1940 der deutschen Zeitschrift für Pilzkunde,

in dem über ähnliche Funde in Deutschland berichtet wird, zu studieren. Wer gar den Kosmosband 1935 besitzt, findet darin eine reichhaltige und illustrierte Abhandlung über die Wundergebilde «Blumenhafte Pilze».

Damit schliesst die Fund-Reportage für 1942. Allen vielen glücklichen Findern und frdl. Sendern möchte der Verfasser die wertvolle Mitarbeit herzlichst verdanken, verbunden mit dem zuversichtlichen Wunsche, auf ein ebenso erfolgreiches 1943.

E. J. Imbach.

An die Leser und Mitarbeiter.

Die Redaktion möchte das Jahr nicht zu Ende gehen lassen, ohne den verehrten Lesern das der Zeitschrift entgegengebrachte Interesse freundlich zu verdanken und zugleich der bestimmten Hoffnung Ausdruck zu geben, dass sie unseren Bestrebungen auch in Zukunft die Treue halten mögen.

Den Herren Mitarbeitern sei unser spezieller Dank ausgesprochen, denn ohne ihre dauernde Unterstützung müssten die Bemü-

hungen der Redaktion fruchtlos bleiben. Auch von dieser Seite erhoffen wir fernerhin auf die gleich opferfreudige Mithilfe zählen zu dürfen wie bis anhin, obgleich die gegenwärtigen Verhältnisse an jeden in beruflicher Hinsicht grössere Anforderungen stellen und die Zeit für Nebenbeschäftigungen leider allzuknapp bemessen ist.

Mit den besten Glückwünschen zum Jahreswechsel
Die Redaktion.

VEREINSMITTEILUNGEN

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten: unnachsichtlich am 2. jedes Monats

AARAU

Vom 15. Dezember 1942 bis 31. März 1943 können unsere Mitglieder bei C. Vaccani leihweise und gratis Pilzliteratur beziehen. Die Bücher müssen aber innert 14 Tagen zurückgegeben werden.

Am 19. Dezember 1942 findet im Restaurant Vaccani ein gemütlicher Hock statt, zu dem wir auch die Frauen freundlich einladen.

Reserviert den 16. Januar 1943 für die **Generalversammlung**. Wichtige Beschlüsse; u. a. Statutenänderung. Für diesen Anlass wird noch speziell eingeladen.

Rege Beteiligung erwartet *Der Vorstand.*

BERN

Pilzbestimmungsabende finden bis auf weiteres keine mehr statt.

Bibliothek: Wir bitten dringend, sämtliche Bücher, die sich noch im Besitze von Mitgliedern befinden, dem Bibliothekar Emil Schneider, Schwarztorstrasse 82, umgehend zustellen zu wollen.

Die **neuen Statuten**, welche an der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 24. Oktober genehmigt wurden, werden auf Anfang 1943 an die Mitglieder versandt.
Der Vorstand.

BIEL UND UMGEBUNG

Generalversammlung: Samstag, den 19. Dezember, 20.00 Uhr, im Lokal, Café Rohr. Traktanden nach Statuten.

Der Vorstand erwartet einen vollzähligen Besuch, da derselbe neu zu bestellen ist wegen Demission von 3 Mitgliedern.

Werte Mitglieder! An dieser Versammlung haben Sie nun Gelegenheit, die noch haftenden Mängel im Verein zur Sprache zu bringen. Der Vorstand ist immer bereit, sich belehren zu lassen. Durchs Jahr hindurch zu kritisieren ist zwecklos, dafür sind die Versammlungen da. Darum also, ihr werten Kritiker, heraus mit der Sprache am 19. Dezember!
Der Vorstand.